



Kritische Auseinandersetzung der BUNDjugend Niedersachsen mit kultureller Aneignung

Die BUNDjugend Niedersachsen setzt sich für globale Gerechtigkeit ein, hinterfragt koloniale Strukturen und versucht im Zuge dessen Räume zu schaffen, in denen sich marginalisierte Menschen sicherer fühlen können.

Dafür verpflichtet sich die BUNDjugend Niedersachsen und ihre Aktiven Mitglieder, sich mit dem Thema Antirassismus auseinanderzusetzen. Dieses soll im Rahmen eines Workshops passieren, der mindestens ein Mal jährlich stattfindet und an dem Aktive und Mitglieder*innen, Landesvorstand und Hauptamt, soweit es möglich ist, teilnehmen. Das Hauptamt und der Landesvorstand übernimmt die Organisation des Workshops oder delegiert diese Aufgabe an interessierte Aktive.

Darüber hinaus soll in einem kleinen Kreis von Expert*innen und Menschen, die Diskriminierung erfahren, ein Leitfaden ausgearbeitet werden für das Vorgehen mit Antirassismus sowie kultureller Aneignung auf Veranstaltungen sowie ein Glossar, das ohne Anspruch auf Vollständigkeit Symbole kultureller Aneignung auflistet und im historischen und kulturellen Kontext erläutert.

Beschluss der Landesjugendversammlung am 21.10.2023

Begründung

Kulturelle Aneignung und Enteignung ist eine Form der kolonialen Gewalt. Diese wird von einer privilegierten/dominanten Position auf eine marginalisierte/subalterne Position ausgeübt, indem sie kulturelle Symbole, Gegenstände und Praktiken von subalternen Gruppen abschauen, aneignen und einverleiben. Insbesondere kann man sich dieses an Beispielen von Museen sehen, in denen Gegenstände, die während der Kolonialisierung geklaut wurden, immer noch ausgestellt und betrachtet werden können.

Es gibt zahllose Möglichkeiten, Kultur anzueignen und zu enteignen. In der Klimagerechtigkeitsbewegung und in linken Räumen ist dieses oft selbstverständlich, und auch in der Pop-Kultur ein erkennbarer Trend. Menschen machen Profite oder erhalten Anerkennung, während das marginalisierten/subalternen Positionen verwehrt wird. Diese Positionen erfahren Rassismus, andere Formen von Diskriminierung und ihre Erfahrung wird diskreditiert.

„Mit dem Vorwurf der kulturellen Aneignung wird meiner Ansicht vor allem eines sichtbar gemacht: Die Kontinuität gewaltvoller Kolonialgeschichte. Das heißt, koloniale Gewalt wird als reale Gewalt, in Form von Rassismus und kultureller Aneignung, nicht in der Vergangenheit erlebt, sondern als alltägliche Erfahrung im Hier und Jetzt. Diese reale Gewalt besteht darin, die Deutungshoheit über die eigene Geschichte verloren zu haben und zu geschichtslosen bzw. vergangenen Objekten gemacht zu werden.“

Koloniale Verhältnisse wurden nicht vom Kapitalismus abgelöst, vielmehr reproduziert dieser die rassistischen Verhältnisse und schreibt sie fort.“

(<https://missy-magazine.de/blog/2016/11/03/kulturelle-aneignung-und-koloniale-gewalt/>)

Zum Thema Kolonialismus und Klimakrise gibt es bereits von der BUNDjugend viel Material wie z.B. eine gute Broschüre:

www.bundjugend.de/projekte/locals-united/kolonialismusundklimakrise/

Glossar

- Marginalisierung = Die Verdrängung von Individuen oder Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft. Die Verdrängung kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, also zum Beispiel geografisch, wirtschaftlich, sozial oder kulturell sein; meist spielt sie sich auf mehreren Ebenen gleichzeitig ab. (<https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/marginalisierung>)
- Privilegien sind Vorteile und Möglichkeiten, die Menschen einer Mehrheits- oder nicht marginalisierten Gruppe automatisch haben. Diese werden meist als selbstverständlich angesehen und gehen auf Kosten von marginalisierten Gruppen. Dass Angehörige marginalisierter Gruppen diese Vorteile bzw. Möglichkeiten nicht haben, ist vielen Menschen mit Privilegien nicht bewusst (<https://queer-lexikon.net/2017/06/08/privileg/>)